

# Gammusholz

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Abonnenten werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:  
Jeden Samstag: **Kaufm. Unterhaltungsblatt**  
Mittwochs: **alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder „Lustige Welt“**  
Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.  
Abonnements im **Wohnungs-Anzeiger** nach Abrechnung.  
**Redaktion und Expedition:**  
Hudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.  
Wochenpreis für Somburg einschließlich Post Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr  
Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.  
Besondere kosten die fünfgrößte Zelle 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.  
Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Somburg und Altdorf auf Plakatsäulen ausgehängt.

### Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

März 27.

Im Augustower Walde, bei Wisel und Sadow werden russische Angriffe abgewiesen und 900 Russen gefangen genommen.  
In den Karpathen werden alle russischen Angriffe im Ondava- und Laborzatale blutig abgewiesen; 1230 Russen gefangen.

### Ämtliche Berichte.

Großes Hauptquartier, 25. März. (WB. Ämtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Lage hat gegen gestern keine wesentliche Veränderung erfahren. Im Maasgebiet sind besonders lebhafteste Artilleriekämpfe mit in deren Verlauf Verdun in Brand geschossen wurde.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Westlich von Jabobstadt gingen die Russen nach Einschlag frischer Truppen und nach kurzer Feuertorbereitung erneut zum Angriff über. Er brach verlustreich für sie zusammen. Kleine Vorstöße wurden südwestlich von Jabobstadt und südwestlich von Dünaburg mühevoll abgewiesen. Ebenso blieben alle auch nach wiederholten Anstrengungen des Feindes gegen die Front nördlich von Wisly östlich erfolglos. Wetter südlich in Gegend der Karacz-Sees beschränkte sich der Feind auf Artilleriefeuer.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Bei einem erneuten Fliegerangriff wurde ein feindliches Flugzeug im Luftkampf zum Abbruch zwischen den beiderseitigen Linien gebracht und dort durch Artilleriefeuer zerstört. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. März. (WB. Ämtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Gestern konnte der gute Erfolg einer in der vorhergehenden Nacht ausgeführten Sprengung nordöstlich von Bormelles festgestellt werden. In dem Sprengtrichter liegt ein feindlicher Panzerbesatzungsstand; mehrere englische Unterstände sind zerstört.  
Nordöstlich von Newille unternahm eine kleine deutsche Abteilung nach gegliedert Sprengung einen Erkundungsvorstoß in die feindliche Stellung und kehrte planmäßig mit einer Anzahl Gefangener zurück.  
Der französische Versuch eines Gasangriffs in der Gegend des Forts de la Pompelle (südlich von Reims) blieb erfolglos.  
In den Argonnen und im Maasgebiet erregte der Artilleriekampf stellenweise wieder große Heftigkeit. Nachtgefechte mit Nachkampfmitteln im Callette-Walde (südöstlich der Höhe Douaumont) nahmen für unsere Truppen einen günstigen Verlauf.  
Durch eine umfangreiche Sprengung nordöstlich von Celles in den Vogesen fügte sich der Gegner selbst erheblichen Schaden zu. Unsere Stellung blieb unversehrt.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Bei St. Quentin fiel ein englischer Doppeldecker unbeschädigt in unsere Hand. Ein französisches Flugzeug stürzte nach Luftkampf im Callette-Walde ab und zerfiel.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Russen haben ihre Angriffe im Brückenkopf von Jabobstadt und nördlich von Wisly gestern nicht wiederholt. Mehrere im Laufe des Tages unternommene Vorstöße südwestlich und südlich von Dünaburg blieben ohne größere Entfernung von unseren Hindernissen im Feuer liegen. Gegen unsere Front nordwestlich von Postaw und zwischen Karacz und Wisniow-See nahm der

Feind nachts mit starken Kräften, aber ergebnislos und unter großen Opfern den Kampf wieder auf. Nordwestlich von Postaw nahmen wir einen Offizier, einhundertfünfundzwanzig Mann gefangen.  
**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.

Von zwei durch ein Kreuzergeschwader und eine Zerstörerflottille begleiteten Mutterschiffen sind gestern früh fünf englische Wasserflugzeuge zum Angriff auf unsere Luftschiffanlagen in Nord-Schleswig aufgestiegen. Nicht weniger als drei von ihnen, darunter ein Kampfflugzeug, wurden durch den frühzeitig benachrichtigten Abwehrdienst auf und östlich der Insel Sylt zum Niedergehen gezwungen. Die Insassen, vier englische Offiziere und ein Unteroffizier, sind gefangen genommen worden wurden nur in der Gegend von Hoyer Schluken abgeworfen. Schaden ist nicht anzusetzen.  
**Oberste Heeresleitung.**

Wien, 26. März. (WB. Nichtamtlich.)

**Ämtlich wird verlautbart:**  
**Russischer Kriegsschauplatz.**  
Keine besonderen Ereignisse.  
Die in den russischen Berichten geschilderten Kämpfe bei Patacz am Dnjester stellen selbstredend nur Vorpostengeplänkel dar. Es handelt sich unsererseits um Aufklärungsgruppen, die beim Anrücken stärkerer feindlicher Abteilungen naturgemäß in die Hauptstellungen zurückgehen haben. Einen Angriff gegen die Hauptstellung der Armee Pflanzler-Balinn haben die Russen in den letzten Wochen überhaupt nicht versucht.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Die feindliche Artillerie hielt die Hochfläche von Doberdo, den Feila-Abchnitt und einzelne Abchnitte an der Tiroler Front unter Feuer.  
Westlich des Ploden-Passes drangen unsere Truppen in eine italienische Stellung ein. Bei Marter im Sugana-Tal wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Unverändert.  
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 25. März. (WB.) Das Hauptquartier teilt mit: Von den verschiedenen Fronten ist keine wichtige Meldung eingetroffen.

Konstantinopel, 26. März. (WB. Nichtamtlich.) Ämtlicher Bericht.

An der Itrat-Front keine Veränderung.  
An der Kaukasus-Front wurde am 25. März ein Erkundungsvorstoß schwacher feindlicher Infanterie- und Kavallerie-Kräfte mit Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Keine wichtige Unternehmung an den übrigen Abschnitten dieser Front.  
Unsere Küstenbatterien verjagten durch ihr Feuer einige feindliche Torpedoboot-Zerstörer, die an den Dardanellen kreuzten. Drei feindliche Flieger, die die Halbinsel Gallipoli überflogen, entflohen sofort gegen Imbros, als unsere Kriegsflugzeuge erschienen.

### Die Abwehr des englischen Fliegerangriffs.

Berlin, 26. März. (WB. Ämtlich.)  
Am 25. März morgens haben englische See- und Luftstreitkräfte einen Fliegerangriff auf den nördlichen Teil der nordrussischen Küste herangezogen. Der Fliegerangriff mißlang völlig, wie der Seeresbericht vom 26. März bereits gemeldet hat. Zwei auf Voposten befindliche armierte Fischdampfer sind den englischen

Schiffen zum Opfer gefallen. Unsere Marineflugzeuge griffen die englischen See- und Luftstreitkräfte an und erzielten eine Anzahl Treffer. Ein Torpedoboot-Zerstörer wurde schwer beschädigt.  
Von unseren sofort ausgesandten See- und Luftstreitkräften stießen nur einzelne Torpedoboot-Zerstörer in der Nacht vom 25. zum 26. März auf den abziehenden Feind. Eins dieser Torpedoboot-Zerstörer ist bisher nicht zurückgekehrt.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Ein Seegefecht bei Janö.

Kopenhagen, 26. März. (WB. Nichtamtlich.)  
„Berlingske Tidende“ berichtet aus Esbjerg über ein Seegefecht zwischen etwa 20 englischen Kriegsschiffen, darunter 6 größeren Kreuzern und 15 Torpedojäger, mit deutschen Fischdampfern, die anscheinend im Fahrwasser südlich Janö fischten. Die Fischdampfer zogen sich, nachdem, wie man zu beobachten meinte, zwei von ihnen in Brand geschossen waren, zurück. Einige deutsche Kriegsschiffe und ein Zeppelin kamen zu Hilfe. Es entstand eine gewaltige Kanonade, die 10 bis 15 Minuten dauerte. Die Begebenheiten spielten sich soweit vom Lande ab, daß es selbst mit den besten Ferngläsern unmöglich war, die Einzelheiten zu verfolgen. Die Luft verdickte sich.

### Wieder ein großer englischer Dampfer torpediert.

Paris, 26. März. (WB.) Dem „Matin“ zufolge berichtet der gestern aus Marseille eingetroffene Postdampfer „Leicesterhire“, daß er am Mittwoch einen Junkspruch erhielt, der meldete, daß der englische Dampfer „Minneapolis“ (nach Lloyd-Register 12543 Tonnen) von einem feindlichen Tauchboot torpediert worden sei und sinke. „Leicesterhire“ eilte zu Hilfe, kam jedoch zu spät. Der Dampfer „Minneapolis“ ging unter; das Schicksal der Besatzung ist unbekannt.

### Ein englischer Minensucher in die Luft geflogen?

Amsterdam, 26. März. (T. U.) Das „Allgemeine Handelsblad“ schreibt: Das Frachtschiff „Tymer“ von der Dampfschiffsgesellschaft „Niederland“ ist gestern morgen glücklich hier eingetroffen. Das Schiff hat die Route längs des Leuchtschiffes Noordhinder benutzt. Es ist unterwegs nichts wesentliches vorgefallen. Passagiere des „Tymer“ haben unweit der englischen Küste einen englischen Minensucher in die Luft fliegen sehen. Man vermutet, daß das Schiff auf eine Mine zelaufen und explodiert ist.

### Die „Tubantia“

Haag, 25. März. (WB.) Der „Nieuwe Courant“ schreibt in einem Leitartikel: Wenn die nähere Untersuchung der Regierung ergibt, daß die „Tubantia“ torpediert worden ist, dann wird sie auch gegen den Täter aufzutreten müssen. Sie wird sich an die beiden Regierungen, die in diesem Falle in Betracht kommen, die deutsche und die englische, wenden und versuchen müssen, daß man sie in die Lage versetzt, alle Gründe und Beweise zu erfahren, auf Grund deren die beiden Regierungen die Tat absegnen. Die holländische Regierung kann das tun, ohne sich der Evidenz auszusprechen, einfach auf die bereits abgegebenen Erklärungen zu verweisen zu werden. Wenn sich Holland an beide Parteien wendet, so ist von vornherein der Verdacht vermieden, daß Mißtrauen nach einer Seite hin besteht. Die Wahrscheinlichkeit einer Abweisung ist sehr klein. Es muß jeder Regierung, die sich ihrer Sache sicher fühlt, daran gelegen sein, die Richtigkeit ihrer Erklärung dort zu erweisen, wo sie vorher auf Zweifel und Mißtrauen stieß. Bei Deutschland liegt außerdem ein Präzedenzfall vor, denn die deutsche Regierung hatte zum Beweise der

Richtigkeit ihrer Versicherung in der „Arabic“, Frage der amerikanischen Regierung verifizizierte Zeugenaussagen des Kapitäns und der Besatzung des Unterseebootes 27 zur Verfügung gestellt. Stiche man aber bei einer der beiden Parteien auf eine Weigerung, während die andere die gewünschte Sicherheit gibt, so könnte man mit Recht daraus Schlüsse ziehen.

### Das Gefecht des „Greif“ in der Nordsee.

London, 25. März. (WB.) Meld. des Reuterschen Bureaus: Die Admiralität teilt mit, daß am 29. Februar in der Nordsee ein Kampf zwischen dem bewaffneten deutschen Hilfskreuzer „Greif“, der als norwegisches Handelschiff maskiert war und dem britischen Hilfskreuzer „Alcantara“ stattgefunden hat. Das Gefecht führte zu dem Verluste beider Schiffe. Der deutsche Hilfskreuzer wurde durch Kanonenfeuer, die „Alcantara“ (15859 Tonnen) offenbar durch einen Torpedo zum Sinken gebracht. Fünf Offiziere und 115 Mann von der Gesamtbesatzung wurden aufgenommen und zu Gefangenen gemacht. Die britischen Verluste betragen 5 Offiziere und 69 Mann. Festgestellt verdient zu werden, daß der Feind während des ganzen Kampfes über die norwegischen Farben, die auf die Schiffswände gemalt waren, hinwegfeuerte. Diese Nachricht wird jetzt veröffentlicht, da aus der bruchlosen deutschen Meldung hervorgeht, daß der Feind erfahren hat, daß der Dampfer „Greif“, der das Beispiel der „Möve“ nachahmen wollte, zerstört wurde, ehe es ihm gelang, unsere Patrouillenlinie zu passieren.  
(Notiz: Selbstverständlich hat S. M. S. „Greif“, wenn er sich auch vorher einer erlaubten Kriegsluft bediente, am Beginn des Kampfes die deutsche Kriegsflagge gesetzt.)

Aus den Einzelheiten über das Gefecht in der Nordsee am 29. Februar geht hervor, daß der Kampf sehr heftig war. Das feindliche Schiff war viel stärker bewaffnet als die „Alcantara“. Das englische Schiff wurde schwer beschädigt; aber es hatte doch den Anschein, daß es siegreich aus dem Kampf hervorgehen würde, bis es offenbar durch einen Torpedo getroffen wurde. Die beiden Dampfer schossen einander in Stücke. Der „Greif“ sank zuerst und bald darauf auch die „Alcantara“. Es waren rasch britische Zerstörer zur Stelle, die die Überlebenden aufnahmen. Wie berichtet wird, brachten die Zerstörer ein deutsches Unterseeboot zum Sinken. Die überlebenden Deutschen wurden nach Edinburgh gebracht. Einer von ihnen ist gestorben und wurde mit militärischen Ehren begraben. (Notiz: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, trifft die Nachricht von der Versenkung eines deutschen Unterseebootes nicht zu.)

### Verjunkt.

London, 26. März. (WB.) Der britische Dampfer „Cenapbridge“ ist verjunkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

### Eine neue „Möve“?

Rotterdam, 25. März. Hier umlaufenden Gerüchten zufolge befindet sich eine neue „Möve“ auf der hohen See. Das Schiff soll vor 14 Tagen aus Kiel ausgefahren sein und „Triethjof“ heißen. (Vol. Anz.)

### Englische Schiffsgeschütze für Verdun.

Karlsruhe, 26. März. (T. U.) Die Basler Blätter berichten von einem von der englischen Zensur unterdrückten Telegramm aus Le Havre, daß dort am 17. März mehrere englische Kriegsschiffe mit dem Abmontieren ihrer Geschütze begonnen haben. Diese Geschütze werden mit der Bahn nach Verdun transportiert und dort in Stellung gebracht werden. Man hofft, in etwa zwei Wochen mehrere dieser weittragenden Geschütze ins Feuer bringen zu können.

**Mackensen in Konstantinopel.**

Konstantinopel, 25. März. (WB.) Gestern abend fand im Mesasim-Rios Galatatafel zu Ehren des Generalfeldmarschalls v. Mackensen statt. Unter den Teilnehmern befanden sich Admiral v. Uedom-Pascha, der deutsche Botschafter, das Gefolge des Generalfeldmarschalls, der Großwesir, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Minister des Krieges, des Aeußern und des Innern, Liman-Pascha, Bronsari von Schellendorf-Pascha, der Generalsekretär des Komitees für Einheit und Fortschritt Ribhat, Schukri-Bey und andere Persönlichkeiten. Der Sultan trug die Generalfeldmarschallsuniform mit dem türkischen Orden. Nach der Tafel hatte Mackensen eine Unterredung mit dem Sultan.

Konstantinopel, 26. März. (WB. Nicht-amtl.) Meldung der Agence Milli. Seine Majestät der Sultan hat an Seine Majestät den Deutschen Kaiser die folgende Depesche gesandt:

Ich habe mit großer Freude den Marschallstab empfangen, den Eure Majestät mir durch Vermittlung Ihres großen Feldmarschalls von Mackensen zu senden geruhten. Ich beileibe mich, Eurer Majestät meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Es war mir besonders angenehm, diese Zeichen tiefer Freundschaft aus den Händen des Generalfeldmarschalls zu empfangen und auf diese Weise seine Bekanntschaft zu machen. Wollen Eure Majestät den Ausdruck der herzlichsten Gefühle entgegennehmen von Ihrem treu ergebenen Freund Mohamed V.

**Das deutsch-türkische Bundesverhältnis.**

Konstantinopel, 26. März. (WB. Nicht-amtl.) In einer Besprechung des deutsch-türkischen Bundesverhältnisses hebt der „Tain“ hervor, daß nach nunmehr zweijähriger Bündnisdauer beide Teile die Bedeutung des Bundes erkannt haben, der nach einer jahrelangen Reihe von Ereignissen durch die Bistigung der beteiligten Nationen besiegelt wurde und auch in Zukunft das wirkungsvollste politische Instrument bleiben werde, denn auch nach dem Kriege würde die mit so großen Opfern bewerkstelligte Waffenbrüderschaft nicht in Vergessenheit geraten zumal da Interessenbande bestehen würden, welche das Bündnis unerschütterlich gestalten.

**Der Anleihe-Sieg.**

Nach den bis Samstag Nachmittag vorgelegten Meldungen sind nach der „Frl. Ztg.“ auf die vierte Kriegsanleihe 10,667 Millionen Mark gezeichnet worden. Davon entfallen auf Reichsanleihefunde 7106 Millionen, Reichsanleihefahndbucheintragungen 1999 Millionen, Reichsschatzanweisungen 1562 Millionen.

Berlin, 25. März. (T. U.) Der Kaiser hat an Staatssekretär Helfferich nachstehendes Telegramm gerichtet:

Hocherfreut durch die Meldung von dem glänzenden Ausfall der vierten Kriegsanleihe spreche ich Ihnen, wie allen, die sich an diesem großartigen Erfolge beteiligt haben, meinen wärmsten Dank und Glückwunsch aus. Der neue Beweis des einmütigen Siegeswillens und ungebrochener Kraft reiht sich mit bewundernswerten Zeugnissen von Heldennut und Vaterlandsliebe, die unsere Kämpfer an der Front täglich ablegen, würdig an. Ein Volk, das in einem solchen Geiste wie ein Mann zusammensteht gegen den Ansturm seiner Feinde, darf im Vertrauen auf Gott den Sieg seiner gerechten Sache mit Zuversicht erwarten. Wilhelm I. R.

Von der Kaiserin ist dem Staatssekretär folgendes Telegramm zugegangen: Ich kann nicht unterlassen, Ihnen gegenüber meiner großen Freude Ausdruck zu verleihen über das glänzende Resultat der vierten Kriegsanleihe. Gott segne unser Volk d. affür. Auguste Viktoria.

**Die Spaltung in der Sozialdemokratie.**

**Austritt Haases aus dem Vorstand.**

Berlin, 26. März. (T. U.) Der „Vorwärts“ meldet: Der sozialdemokratische Parteivorstand hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit den Vorgängen in der vorgestrigen Sitzung des Reichstages beschäftigt. Bis auf ein erkranktes Mitglied nahmen an der Sitzung alle Kollegen teil. Mit einer Aussprache waren alle in der Beurteilung der erwähnten Vorgänge, die zur Gründung einer besonderen Fraktion geführt haben, vollkommen einig. Genosse Haase gab im Verlaufe der Debatte folgende Erklärung ab: Ich habe, da ein

fruchtbares kollegiales Zusammenarbeiten im Parteivorstand nach meiner Ueberzeugung bis zum nächsten Parteitage nicht mehr möglich ist, mein Amt als Vorsitzender niedergelegt. Am Montag tritt der Parteiauschuß zusammen.

**Bermischte Meldungen.**

Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ wird aus Madrid vom 21. März geschrieben: Die vielen sich zur Zeit in Madrid aufhaltenden, bisher in Portugal ansässig gewesenen Deutschen haben den bisherigen Kaiserlichen Gesandten in Lissabon gebeten, dem Reichslanzler ihren Dank dafür auszusprechen, daß ihnen die rechtzeitige Benachrichtigung über die bevorstehenden Ereignisse die Abreise aus Portugal ermöglicht habe.

Da der Gesundheitszustand der Königin von Schweden während des Winters weniger befriedigend gewesen ist, haben die Aerzte ihr dringend geraten, ihren Aufenthalt in einem südlicheren Klima zu nehmen. Die Königin reist daher Anfang April nach Karlsruhe ab. (WB.)

Wie der „Temps“ meldet, ist der Fliegerhauptmann Solain über Le Bourget tödlich abgestürzt.

Aquith wird sich in Begleitung von Sir Edward Grey und Lord Kitchener zu einem Kriegsrat nach Paris begeben; sie werden am Donnerstag zurück erwartet. (W. B.)

**Lokales.**

**An unsere Leser!**

In allen Zeitungsbetrieben sind die allgemeinen Lasten der steigenden Aufwärtsbewegung aller Preise gefolgt, während die Haupteinnahmequelle sämtlicher Zeitungen, die Anzeigen, bei allen Blättern eine erhebliche Minderung erlitten hat.

Ganz besonders aber sind alle zur Herstellung von Zeitungen nötigen Materialien, in erster Linie Papier, Farbe, Oel usw., bis über das Doppelte ihres früheren Einkaufspreises gestiegen, ohne daß selbst zu solchen Preisen genügende Mengen zur Verfügung ständen.

Alle diese durch die Ungunst der Zeitverhältnisse hervorgerufenen Umstände zwingen die Verleger zur Verminderung ihrer Betriebskosten Maßnahmen zu treffen, die wenigstens etwas zur Entlastung dienen. Mit Rücksicht auf die allgemein schwierige Lage sehen wir sowohl, wie auch die hiesige „Kreiszitung“, davon ab, den Bezugspreis zu erhöhen, doch sind beide Zeitungen einesteils wegen der schwierigen Papierbeschaffung und andernteils wegen der sehr teuren Preise nicht mehr in der Lage die Beilagen „Landwirtschaftliche Mitteilungen“ und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ weiter zu liefern. Das Erscheinen dieser Beilagen muß daher vom 1. April ab bis zum Wiederbeginn besserer Zeiten eingestellt werden.

Wir nehmen an, daß diese Maßnahme unseren Lesern lieber ist als eine Erhöhung des Bezugspreises, und wünschen, daß sie es uns ohne weitere Belastung unseres Leserkreises ermöglicht durchzuhalten.

Wir bitten die Leser, den gemeinsamen Beschluß der beiden hiesigen Zeitungen unter dem Gesichtspunkte dringender Notwendigkeit, die wir selbst bedauern, beurteilen zu wollen.

\* Die Herausgabe unseres Blattes wurde heute durch Maschinenstörung verzögert. Wir bitten dieserhalb unsere Bezahler um Entschuldigung.

\* 25jähriges Arbeitsjubiläum. Der Bäcker Reinhard Brendel war am verflohenen Samstag 25 Jahre bei Herrn Bäckermeister Falk hier in Stellung. Sein Arbeitgeber ehrte den treuen Arbeiter durch Geschenke.

\* Schulkriegsanleihe. Professor Masche (Berlin), dessen hervorragender Organisation es zu danken ist, daß mit Hilfe der Schulen durch Annahme von Beiträgen zur Kriegsanleihe unter 100 M so gewaltige Summen dem Staate nutzbar gemacht werden konnten, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Nach seinen Anregungen hat das Kaiserin Augusta-Viktoria-Lyzeum bei der 3. und 4. Kriegsanleihe die Zeichnung solcher kleiner Beiträge in die Wege geleitet und für ihre Kriegsanleihe erworben, die auf den Namen der Anstalt gezeichnet ist und von ihr verwertet wird. Auch die Bürgerschule I und II. und die Volksschulen Kirzdorfs haben den gleichen Weg bei der 4. Kriegsanleihe eingeschlagen und sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt.

\* Zur Kriegsanleihe hat die 42. Jugendwehr-Kompanie Kirzdorf-Saalburg den ansehnlichen Betrag von 4100 M gezeichnet.

\* Bunter Künstler-Abend. Morgen abend ist im Konzertsaal des Kurhauses ein bunter Künstler-Abend, bei dem Fräulein Anita Franz vom Frankfurter Opernhaus, Herr Ernst Bröckel vom Frankfurter Schauspielhaus, Herr Alois Großmann vom Neuen Theater und Herr E. Halbach (Opernhaus) mitwirken. Der Eintritt ist für Abonnenten frei.

Fc. Die kriegsministeriellen Erlasse und die Jugendwehren. In der Turnhalle des Männer-Turnvereins Wiesbaden an der Platterstraße hatten sich auf Einladung des königlichen Landrats Kammerherr von Heimburg die Führer der Jugendwehren des Landkreises Wiesbaden, auch die Turnwart der Gauen Mittel-Taunus, Süd-Nassau und Wiesbaden sowie Führer der Jugendwehr der Stadt Wiesbaden zur Beratung zusammengefunden. Die Notwendigkeit dieser Tagung hat sich durch die letzte Verordnung des Kriegsministers für die Jugendwehren ergeben. Hatten seither die Führer alle Uebungen aus sich selbst als reine militärische Uebungen betrachtet, denen es an äußerem Drill nicht fehlte, die auch meist auf eine äußere Schaustellung hinaus liefen, so soll nach den neuesten Anordnungen jeder militärische Drill ausgeschlossen sein. Zweck und Ziel ist vielmehr die harmonische Ausbildung aller körperlichen und geistigen Kräfte besonders aller Sinne. Geistige Schulung, rasche Auffassung, schnelles Entschließen und müttige Ausführung sind die Richtlinien der Jugendbildung, an die das Militär ansetzen und weiter ausbauen kann. Mit diesen Worten begrüßte der Vorsitzende die zahlreich erschienenen. Unter andern war anwesend Oberkriegsrat a. D. Winter. Nur wenige Orte des Landkreises waren nicht vertreten. Hauptmann Freiherr von Tauphoenus-Biebrich sprach über die Tätigkeit der Kompanie-Kommandanten nach der neuen Ordnung. Als Richtlinien gelten Erziehung zu frischem Mute, zur Pünktlichkeit, Ordnung und Unterordnung, freien Willen und selbständige Tat. Neu für sie ist die Verfügung des Kriegsministers, daß sich die Jugendwehren aufs engste mit den Turnvereinen verbinden sollen. Das armen soll mehr als seither in den Vordergrund treten. Gauurnwart Kleber-Biebrich erteilte im Anschluß hieran auf, daß sich d. v. Jugendwehren am diesjährigen Feldbergsfest beteiligen. Der Feldberg ist wie kein anderer Punkt geeignet Helmut, Vaterlandsliebe und Lust zu wecken. Nach vorhandenen Plänen wurde die grundsätzliche Beteiligung an dem Fest ausgesprochen. Kreisjugenpfleger Philipp Wiesbaden ließ sodann von zwei Feldgrauen Uebungen an Tauen und Geräten ausführen, als Vorbildungen für die Führer und Vorturner. Die neue Verordnung bildet eine Umwälzung für die Jugendwehrausbildung, darum wird die heutige Besprechung von größtem Nutzen sein. Das war der Wunsch des Vorsitzenden am Schluß der Tagung.

npt. Lehrerinnenberuf und Krieg. Man schreibt uns: Der Umstand, daß gegenwärtig durch die Einberufung vieler Tausender von Lehrern zur Fahne die bisher stellenlosen Lehrerinnen leicht eine Verwendung im Schuldienst finden konnten, scheint die Auffassung erzeugt zu haben, daß die Ergreifung des Lehrerinnenberufs gegenwärtig und in nächster Zeit sehr gute Aussichten böte. Zutreffend ist allerdings, daß unsere Volksschullehrerschaft schmerzliche Verluste durch den Krieg erlitten hat, denn mehr als 6000 Lehrer sind bereits in Kampfe für das Vaterland gefallen. Man darf aber daraus nicht den Schluß ziehen, daß alle diese durch den Tod des bisherigen Inhabers freigeblieben Stellen durch Lehrerinnen besetzt werden können. In der Haushaltskommission des Preussischen Abgeordnetenhauses hat der Kultusminister die für die Anstellung von Lehrerinnen im Volksschuldienst geltenden Grundsätze dargelegt, nach denen etwa 3000 Lehrerinnen zur teilweisen Ausfüllung der Lücken zur Anstellung gelangen können. An einklassigen Volksschulen soll grundsätzlich eine männliche Lehrkraft wirken, und auch die Schulen mit zwei Lehrkräften sollen in der Regel noch allein mit Lehrern besetzt werden, wenn auch dabei in einzelnen Fällen schon eine Lehrerin in Betracht kommen kann. Bei Volksschulen mit drei Lehrkräften wird grundsätzlich eine Stelle einer Lehrerin übertragen, und bei Schulen mit mehr Lehrkräften wird eine angemessene Zahl weiblicher Lehrkräfte Verwendung finden. Bei Anwendung dieser Grundsätze können dann etwa noch 3000 Lehrerinnen angestellt werden. Es sind aber ungefähr 10000 Anwärterinnen für den Volksschullehrerinnenberuf vorhanden, und infolgedessen haben auch nach dem Kriege Tausende von Anwärterinnen keine Aussicht auf Anstellung in absehbarer Zeit. Es muß daher dringend empfohlen werden, vor Ergreifen des Lehrerinnenberufs sich die Anstellungsmöglichkeiten, wie sie nun einmal sind, zu vergegenwärtigen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß die Unterrichtsverwaltung infolge des übergroßen Angebots hohe Anforderungen an die Bewerberinnen stellt.

\* Kontrollversammlungen. Das Kommando Höchst a. M. erläßt eine Verfügung über die Teilnahme an den Jahreskontrollversammlungen. Daran teilzunehmen:

1. Alle nicht eingestellten Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr II und des ausgebildeten Landsturms II.
2. Alle nicht eingestellten Ersatz-Reserve, alle nicht eingestellten ausgehobenen, ausgebildeten Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots — einschließlich Jahrgang 1897 — und alle noch nicht eingestellten, sowie in position der Ersatz-Beörden wegen Unbrauchbarkeit wieder entlassenen Reservisten.
3. Alle nicht eingestellten bei der Musterung usw. Ausgehobenen (früher ernd untauglich.)
4. Alle zur Erholung wegen Krankheit aus anderen Gründen auf Urlaub befindliche Unteroffiziere und Mannschaften, die marschfähig sind, daß sie den Kontrollversammlungen teilnehmen können.

Unter Ziffer 1—3 sind ohne Weiteres alle diejenigen Leute zu verstehen, die selbst oder für Heeresarbeit reklamiert zeitig vom Heeresdienst zurückgestellt worden sind, die bei einer Musterung wegen Untauglichkeit auf bestimmte Zeit bezogen zur nächsten Musterung zurückgestellt sind.

Dagegen haben die bei der D. U. Musterung im Oktober vorigen Jahres und später bei der Ersatz-Kommission als dauernd untauglich Ausgemusterten nicht zu erscheinen.

Die bei den Jahrwerten Höchst, Ober-Fabrik Griesheim und Motorenfabrik Dillingen urself beschäftigten Leute haben nur an den genannten Fabriken stattfindenden anderen Kontrollversammlungen teilzunehmen. Von den Kontrollpflichtigen des Landkreises Taunus haben zu erscheinen wie folgt:

**In Bad Homburg:**

Im Exerzierhaus der Infanteriekaserne (Eingang von der Landgrafenstraße.)

1. Versammlung am 4. April 1916, um 9.30 Uhr. Für alle nicht eingestellten Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr II, des ausgebildeten Landsturms der Ersatz-Reserve und alle zur Erholung wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften aus folgenden Orten:

Bad Homburg-Kirzdorf, Dillingen, Holzhausen, Friedrichsdorf, Gonsenheim, Pöppeln, Oberstedten und Seulberg.

Von Kirzdorf nehmen außerdem alle ausgehobenen untauglichen Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots — einschließlich Jahrgang 1897 — und alle noch nicht eingestellten Rekruten teil.

2. Versammlung am 4. April 1916, um 11 Uhr für alle ausgehobenen und untauglichen Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots — einschließlich Jahrgang 1897 — und alle noch nicht eingestellten Rekruten aus Bad Homburg (ohne Kirzdorf.)

3. Versammlung am 4. April 1916, um 2 Uhr, für alle ausgehobenen, untauglichen Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots — einschließlich Jahrgang 1897 — alle noch nicht eingestellten Rekruten, alle bei der D. U. Musterung Ausgehobenen aus folgenden Orten:

Dillingen, Dornholzhausen, Friedrichsdorf, Gonsenheim, Köppeln, Oberstedten, Seulberg, Ferner aus Bad Homburg und Kirzdorf oben unter Ziffer 3 Genannten (früher 2. u. 3. Klasse.)

**Bemerkungen.**

1. Eine Beorderung erfolgt durch schriftlichen Befehl nicht. Diese öffentliche Bekanntmachung ist der Beorderung gleich zu erachten und als ein Befehl anzusehen.
2. Jeder Kontrollpflichtige muß zu der Kontrollversammlung erscheinen zu welcher durch obige Aufforderung befohlen ist. Bei der Kontrollversammlung wird mit Strafe bestraft. Eine Nachkontrolle findet nicht statt.
3. Befreiungen von der Kontrollversammlung finden nur in ganz besonders dringenden Fällen statt und müssen diesbezügliche Bescheinigungen, denen die Militärpapiere beigefügt sind, sofort spätestens 8 Tage vor der stattfindenden Versammlung hierher eingereicht werden. Wer auf sein Gesuch einen Befehl nicht erhalten hat, muß zu der für ihn bestimmten Versammlung erscheinen.
- Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat vor der Abhaltung der Versammlung in Betracht kommenden Kontrollversammlungen eine Krankheitsbescheinigung einzureichen.
4. Schirme und Stöcke auf den Kontrollversammlungen mitzunehmen ist verboten.
5. Jeder muß seine Militärpapiere bei sich haben.

**Kurhaus Bad Homburg.**

Dienstag den 28. März. Nachmittags von 4—6 Uhr. Konzert in der Wandelhalle. Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer.

1. Matrosen-Marsch

73  
Der Lant...  
Vierteljahr...  
Wochenar...  
Magazine Num...  
Separate Zei...  
Reklamant...  
Der Angre...  
ausbrei wir...  
und Kirzd...  
tafoln au...  
Zwe...  
Di...  
Ein N...  
Vor...  
Coppri...  
Erst de...  
Augen...  
von Anfan...  
und hoch...  
Vorigen Un...  
Die Frauen...  
haben her...  
Berge kamen...  
als er d...  
ausgesproch...  
antwort per...  
Kameraden u...  
Christab...  
er nur kamer...  
mäßig gezeig...  
er mühte sich...  
Weib unter...  
es dem einen...  
Er bezweif...  
habel es scho...  
Männliche“ in...  
en, aber so...  
zu der Prinz...  
heiligt gab...  
Weshalb e...  
wagte er sich...  
überzeugt, daß...  
in sich selbst...  
war, seitdem...  
Sehnsale nur...  
schlammern...  
Diens...  
kommen im...  
und Totalität...  
Kabelholz...  
Eichen: 37...  
Aufsamm...  
Bei un...  
Zur Stadt...  
993  
Ei-K...  
Der K...  
Wengen ver...  
nährlich da...  
in der Küche...  
beize ungenü...  
bereit wer...  
Uebung N...  
Berkehr und...  
Monaten vie...  
erung zu we...  
sich allein...  
wilden Farb...  
Palder entbe...  
nach nicht u...  
als Erwerb...  
für Erwerb...  
schonem...  
Sorten sind...  
Kleinen mi...  
Sie leisten...  
wollig einla...  
Wengen Ei...  
Es garanti...  
rangsmittel...  
gn von E...  
und Gemü...  
Wegen Er...  
haben Er...  
heit Lact...  
liche Warr...  
Ei-Bulor...  
Werte erib...  
Die...  
Schonahme...  
heim bei...  
igen Weis...